



Hier wird bis Mai 2008 die neue Prater-Plaza errichtet. Die Parkplätze kommen 2007 weg.

Casinos werden an den Rand gedrängt und der Eingangsbereich wird historisch gestylt

# Neuer Prater-Platz bis 2008

**Nach jahrelanger Planung wird das umstrittene Praterkonzept jetzt ruckzuck umgesetzt. Die Baumaschinen rollen schon im Frühjahr an.**

So schnell kann es gehen: Noch vor wenigen Tagen übten Wiens Oppositionsparteien heftige Kritik an dem zu teuren und angeblich „untauglichen“ Masterplan für den Würstelprater. Seit gestern steht fest, dass bereits im März die ersten Ideen umgesetzt werden.

Zuerst werden die beiden Parkplätze zwischen Ausstellungsstraße und Riesenrad aufgelöst. Denn dort entsteht das neue Prunkstück des Würstelpraters. Auf dem dann riesigen Platz wird der neue Eingangsbereich des Vergnügungsparks errichtet.

Zur Ausstellungsstraße hin geöffnet entsteht eine zweistöckige Häuserzeile in U-Form. Architektonisch

lehnen sich die Gebäude an den Wiener Stil rund um 1900 an. „Der Alt-Wien-Stil soll die Unverwechselbarkeit des Würstelpraters zu anderen Vergnügungsparks unterstreichen“, erklärt die zuständige Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP).

**Info- und Shoppingcenter.** In den *Jahrhundertwende-Häusern* sollen ein neues Infozentrum, Touristenshops und Gastronomiebetriebe einziehen. Detailplanungen, wie das Ganze letztendlich aussehen soll, fehlen noch. Fix ist allerdings, dass der neue Prater-Platz, auf dem auch Paraden stattfinden sollen, kurz vor der EM 2008 in Betrieb geht.

Im Zuge dieser Umgestaltung werden auch Casino-Betriebe aus der Straße des Ersten Mai in Randbereiche des Praters abgesiedelt. „Der Prater wird qualitativer werden“, kündigt Laska an. Vor



Casinos werden aus dem Zentrum des Würstelpraters verbannt.

allein die neue Gastronomie und die Shops sollen zusätzliche Gäste in den Prater locken.

Rund 32 Millionen Euro kostet die Neugestaltung des Praterplatzes. Die Stadt unterstützt das Projekt mit 15 Millionen Euro. Die Hochbauten werden Ende 2007 stehen. Die Bauarbeiten stören den laufenden Praterbetrieb nicht.

Grundsätzlich stehen die Praterunternehmer hinter dem Projekt, doch „der Prater darf nicht zum Freiluftmuseum werden“, wenn nach 2008 weitere Masterplan-Ideen umgesetzt werden. Auch moderne Attraktionen, wie eine riesige Achterbahn, müssten im Prater weiter möglich sein.

Christoph Mierau